

Katalin Ladik.
Oooooooooo-pus
3.3.-10.9.23

Claudia Illi
Presse & Kommunikation
+ 49 89 21127 115
illi@hausderkunst.de

Pressebilder
im Downloadbereich:
Hausderkunst.de/presse

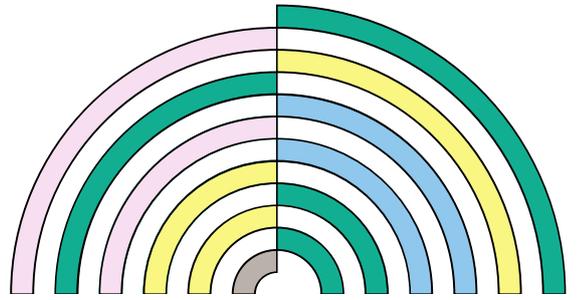


„Da wir in der Poesie am verletzlichsten sind, sollten wir unser ganzes Herzblut und jede Faser unseres Körpers hineinstecken.“ – Katalin Ladik

Mit „Oooooooooo-pus“ zeigt das Haus der Kunst die erste Überblicksausstellung von Katalin Ladiks Werk (geb. 1942, Novi Sad) in Deutschland. Die Künstlerin war in den 1960er Jahren eine Schlüsselfigur der literarischen und künstlerischen Avantgarde von Novi Sad, einer Stadt im ehemaligen Jugoslawien (heute Serbien), die seit langem eine Verbindung des Balkans und Teilen Mittel- und Osteuropas darstellt. Ladik widmet sich in ihrem Schaffen konkreter und visueller Poesie, Performance und Klang.

Der Körper ist für Ladik der Ursprung von Poesie. Er ist ein Ort der Selbstdarstellung, den sie in ihren Performances seit den 1960er Jahren immer wieder erkundet hat. Mit Happenings, Ritualen und Foto-Performances positionierte sie sich an der Schnittstelle verschiedener etablierter und neuer Performance-Traditionen. Unter Bezugnahme auf folkloristische und mythologische Themen hinterfragt sie mit ihrer Kunst konventionelle Geschlechterrollen, wobei sie ihren Körper und ihre Stimme als Instrument und Medium einsetzt. Ihr Zugang zu Sprache und Poesie wurde durch ihre Mehrsprachigkeit – vor allem serbisch und ungarisch – entscheidend geprägt. Ladik war auch als Film- und Theaterschauspielerin erfolgreich, und verkörperte häufig weibliche Archetypen.

Katalin Ladiks visuelle Gedichte – Collagen aus Schnittmustern, Notenblättern und gefundenen Objekten wie Platinen von Radios und Küchengeräten – funktionieren auch als Partituren. Sie erforscht damit die Verbindungen zwischen Stimme und Bild und erweitert die Sprache durch phonetische Experimente. Sprache ist das Herz Ladiks



künstlerischer Arbeit. Ihre vielschichtige Auffassung von Poesie nimmt auf den Seiten ihrer Bücher, in musikalischen Partituren, durch konkrete Gedichte und in visuellen Collagen Gestalt an. Letztere werden von klanglichen Interpretationen der Künstlerin begleitet und offenbaren ihre außergewöhnliche stimmliche Bandbreite.

Alle diese Arbeiten sprechen von Ladiks Prozess der Logopoiesis: dem Entstehen neuer Sprachregister durch Akte der Poesie, der Äußerung und der Visualisierung. Oder, um den Titel ihres Albums von 1976 aufzugreifen, einen Prozess der *Phonopoetica*. Ein roter Faden – führt ganz konkret von Ladiks Nähmaschine im ersten Raum durch die gesamte Ausstellung bis in den dritten Raum zu ihrer Skulptur *Follow Me Into Mythology* (2017).

Ein weiteres Leitmotiv von Ladiks Arbeiten ist der Klang, der 2023 insgesamt im Programm des Haus der Kunst eine zentrale Rolle spielt. Sound ist ein Bindeglied in Ladiks vielseitigem Werk: Jeder der drei Ausstellungsräume eröffnet eine eigene Klanglandschaft, die alle auf Ladiks visueller und phonischer Poesie basieren und „Oooooooooo-pus“ zu einer Ausstellung machen, die ebenso gehört wie gesehen werden will. Im Einklang mit der nachfolgenden Ausstellung „Meredith Monk. Calling“ etabliert sie ein neues Format für die Präsentation wegweisender künstlerischer Praktiken, die mit Sound arbeiten.

Für die Ausstellung „Oooooooooo-pus“ am Haus der Kunst hat Katalin Ladik zwei neue Werke geschaffen: eine skulpturale Partitur mit Klang und eine Installation, die auf ihrer Multimedia-Performance *Alice in Codeland* basiert.

Katalin Ladik.

Oooooooooo-pus

3. März – 10. September 23

Haus der Kunst | Nordgalerie

Prinzregentenstraße 1, 80538 München

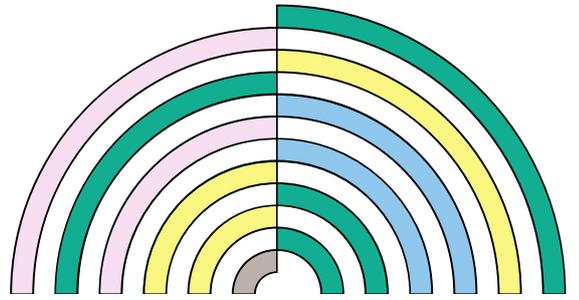
Hausderkunst.de | @HausderKunst

Performance

Im Rahmen von TUNE wird Katalin Ladik am **14. und 15. Juli** live im Haus der Kunst auftreten. Eine Performance führt durch die Ausstellung „Oooooooooo-pus, eine zweite widmet sich Ladiks Kollaboration mit der Komponistin Svetlana Maraš.

Publikation

Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Monografie. Die Publikation wird von Hendrik Folkerts herausgegeben und vom Haus der Kunst München, dem Moderna Museet, Stockholm, Ludwig Forum, Aachen und dem Muzeum Susch, Engadin koproduziert. Sie



erscheint im Skira Verlag. Die Publikation enthält Beiträge von Pierre Bal-Blanc, Diederich Diederichsen, Hendrik Folkerts, Irena Haiduk, Ana Janevski, Emese Kürti, Katalin Ladik, Quinn Latimer, Bhavisha Panchia, Dieter Roelstraete, Gloria Sutton, Sarah Johanna Theurer, Paolo Thorsen-Nagel, und Mónica de la Torre.

Kuratiert von Sarah Johanna Theurer (Kuratorin Haus der Kunst München) und Hendrik Folkerts (Kurator für internationale zeitgenössische Kunst und Ausstellungsleiter, Moderna Museet, Stockholm) mit Manuela Hillmann (kuratorische Volontärin Haus der Kunst München). Die Ausstellung ist vom Haus der Kunst gemeinsam mit dem Ludwig Forum Aachen und Moderna Museet, Stockholm organisiert. Sie wird dort im Anschluss Ende 2023 bzw in 2024 zu sehen sein.

Pressekontakt

Claudia Illi

+49 (0)89 21127 115, presse@hausderkunst.de

Pressebilder und -mitteilung zum Download:

hausderkunst.de/presse

